universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Occupation Bosniens und der Hercegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878

Kriegsarchiv <Wien> / Abtheilung für Kriegsgeschichte

Wien, 1879

Ereignisse vom Einmarsche bis zur Einnahme von Sarajevo

urn:nbn:at:at-ubi:2-4950

Ereignisse vom Einmarsche bis zur Einnahme von Sarajevo.

Einleitung der Operationen.

Die Absicht des Corps-Commandanten, FZM. Freiherr von Philippović, mit dem 13. Corps möglichst rasch die Pacificirung ausgedehnter Theile Bosniens durchzuführen und concentrisch gegen das Haupt-Operations-Object Sarajevo vorzurücken, während die XVIII. Infanterie-Truppen-Division nach Besetzung der Hercegovina dieses Vorhaben flankirend unterstützt, war, wie erwähnt, der Gruppirung der Truppen im Aufmarschraume zu Grunde gelegen und blieb für die militärische Durchführung des ganzen Unternehmens massgebend. Ebenso waren der Charakter des Occupations-Gebietes im Allgemeinen, wesentlich aber Rücksichten auf die grossen zu beherrschenden Räume, ungünstige Communications-Verhältnisse und den fast absoluten Mangel an Querverbindungen, bestimmend für Stärke und Zusammensetzung der aus gedachten Gründen möglichst selbständig zu formirenden Colonnen.

Demnach sollte bestehen: die von Šamac ausgehende Colonne (I[1]) aus dem Commando der XX. Infanterie-Truppen-Division, der 40. Infanterie-Brigade; dann den Divisions-Reserven und dem grössten Theile der Divisions-Anstalten.

Die von Brod ausgehende Haupt-Colonne (II) aus dem Corps-Hauptquartiere, der VI. Infanterie-Truppen-Division, den Corps-Reserven und Anstalten. Die von Alt-Gradiska aufbrechende Colonne (III) aus dem Commando, dann zwei Gebirgs-Brigaden und dem grössten Theile der Reserven und Anstalten der VII. Infanterie-Truppen-Division; während die IV. Colonne von Kostajnica aufbrechend, durch die

[1]) Siehe Marsch-Tableau, Beilage 8.

Colonne	Bataillone	Compagnien	Escadronen	Geschütze
I: ohne Brigade Kaiffel	8	1	2	24
II:	14	3	4	48
III:	10	3	3	12
IV:	4	—	1	4

1. Gebirgs-Brigade der VII. Infanterie-Truppen-Division und dem entsprechenden Theil der Divisions-Reserven und Anstalten gebildet war.

Die von der XX. Infanterie-Truppen-Division abcommandirte 39. Infanterie-Brigade, General-Major Kaiffel, zum Schutze der Verbindungslinie im Bosna-Thale bestimmt, sollte der Haupt-Colonne folgen.

Zu diesem Zwecke wurden General-Major Kaiffel die 1. und 2. Escadron des Uhlanen-Regimentes Graf Wallmoden Nr. 5 und für die weitere Vorrückung auch die 10. und 11. Compagnie des Genie-Regimentes Nr. 2 zugewiesen. Gleichzeitig war, da Kenntniss der Landessprache bei den mit der Bevölkerung in fortgesetzter Berührung stehenden Etapen-Truppen doppelt wünschenswerth, das ungarisch-croatische Linien-Infanterie-Regiment J. Graf Jellačić Nr. 79 der 2. Gebirgs-Brigade der VI. Infanterie-Truppen-Division mit dem in Ungarn sich ergänzenden Linien-Infanterie-Regimente Freiherr von Mollinary Nr. 38 der 39. Infanterie-Brigade verwechselt und speciell zur Besetzung der Etapenlinie bestimmt worden.

Durch Zuweisung der erforderlichen Reserve-Anstalten erster und zweiter Linie an die einzelnen Colonnen, einschliesslich der 39. Infanterie-Brigade, waren diese thunlichst selbständig gemacht.

Die Verhältnisse des Occupations-Gebietes machten es nothwendig, den Colonnen einen grossen Train folgen zu lassen. Dieser musste wegen geringer Leistungsfähigkeit der vom Lande beigestellten Wagen voraussichtlich bedeutend anwachsen und ergab sich hieraus die Nothwendigkeit, jede der Colonnen in eine gewisse Anzahl einander auf den Abstand eines Tagmarsches folgender Staffeln zu theilen.

Der Wunsch, die Bewegung der Colonnen einheitlich zu gestalten, deren Commandanten ein Bild der Gesammtbewegung zu geben und gleichzeitig auch die Befehlsgebung durch die sonst nur schwer zu vermittelnde Kenntniss der täglichen Standorte zu vereinfachen, bewog den Feldzeugmeister, gleichzeitig mit den Directiven für den Colonnen-Commandanten diesen ein Marsch-Tableau zukommen zu lassen [1]).

Dieses, zunächst die täglichen Marschziele des 13. Armee-Corps zum Ausdrucke bringend, sollte selbstverständlich nur so lange als Norm gelten, als die Vorrückung einen friedlichen Charakter behielte. Für den Fall, dass anormale Verhältnisse einträten, oder die Colonnen auf Widerstand träfen, hatte aber jeder Commandant nach eigenem Ermessen vorzugehen und nur zu trachten, die Bewegung seiner Colonne allmälig wieder in die Bahnen des Tableau's einzufügen.

Die vorläufigen Ziele waren sonach für die Haupt-Colonne Sarajevo, für die XX. Infanterie-Truppen-Division Zvornik, für die VII. Travnik. Ueberdies fiel dieser die Besetzung des wichtigen Banjaluka, der XX. Division aber die Pacificirung des Sandschaks von Zvornik zu. Ferners sollte letztere nach Erreichung der Feste Zvornik über Vlasenica die Verbindung mit der nach Sarajevo vorgerückten Haupt-Colonne herstellen und derart die Occupation Ost-Bosniens zum Abschlusse bringen.

---

[1]) Siehe Beilage 8.

In gedachtem Tableau waren auch die nothwendigen Anhaltspunkte für Sicherung der Verbindung mit der Basis, für Regelung der Verpflegung und des Sanitätsdienstes gegeben, und auf jene Theile der Marschlinie hingewiesen, welche besondere Schwierigkeiten bieten oder umfassende Herstellungsarbeiten erfordern würden.

Die Verhältnisse, unter welchen die k. k. Truppen die Grenzen Bosniens und der Hercegovina überschreiten sollten, waren durchaus eigenartig. Fordert jede militärische Operation in diesem rauhen, unwirthsamen und wenig gangbaren Gebirgslande ganz aussergewöhnlichen Leistungen, so thürmten in diesem Falle sich auch mannigfache Schwierigkeiten politischer Natur auf.

Die k. k. Truppen sollten im Dienste wahrer Humanität und Civilisation dem aus tausend Wunden blutenden Lande Ruhe und Ordnung bringen, sollten helfen der Rajah ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen, ohne die Besorgnisse der mit äusserster Zähigkeit an Religion, Sitten und Gebräuchen hängenden, bis nun allein herrschenden Bekenner des Islam zu wecken.

Die Wahrung des friedlichen Charakters der Occupation musste sonach als wichtiges Postulat für das Gelingen der schwierigen, dem FZM. Baron Philippović gewordenen Aufgabe bleiben.

Den im Corps-Hauptquartiere eingelaufenen unbestimmten Nachrichten über die ihrem Wesen und Charakter nach noch ziemlich undefinirbare Volksbewegung in Sarajevo standen zahlreiche Anzeichen entgegen, welche wohl erwarten liessen, dass die k. k. Truppen im Lande freundlich aufgenommen werden würden.

So war am 25. Juli eine Deputation der Begs aus der Gegend von Dervent in Brod erschienen, die wegen Wahrung ihrer religiösen Interessen durch den Feldzeugmeister beruhigt, unter Hochrufen auf den österreichischen Kaiser der unbedingten Ergebenheit ihrer Standesgenossen, als echte Orientalen, in blumenreicher Sprache Ausdruck gaben.

Doch lag des Zündstoffes zur Genüge im Lande, den ein Funke zum allgemeinen Brand entfachen konnte. Bei der kriegerischen, kampfgewohnten Bevölkerung waren wilde Ausbrüche ungezähmter Leidenschaft seit jeher häufig, leicht konnten diese sich nun gegen die k. k. Truppen wenden. An den eifrigsten Bestrebungen fremder Agitatoren fehlte es in dieser Richtung nicht. Die türkischen Beamten hatten die ganze Verwaltung in Händen. Voraussichtlich würden diese, in ihren persönlichsten Interessen sich durch das neue Regime bedroht sehend, trachten, diesem nur Schwierigkeiten zu bereiten, oder wenigstens versuchen, durch Ausschreitungen und Erpressungen die letzten Stunden bis nun gänzlich uneingeschränkter Willkürherrschaft auszunützen.

Viele Tausende türkischer Soldaten standen noch im Lande, und wenn auch von ihnen ein Widerstand unter den gegebenen Verhältnissen nicht vorausgesetzt werden konnte, so war doch das Zusammen-

treffen mit den k. k. Truppen fast unvermeidlich und damit möglicherweise Ursache zu gefahrdrohenden Verwicklungen gegeben. Schon waren dem Feldzeugmeister Nachrichten geworden, dass es zweifelhaft, ob die Hohe Pforte in loyaler Erfüllung übernommener Verpflichtungen rechtzeitig ihren Organen die nothwendigen Instructionen zukommen lassen werde. Fast 200.000 christliche Bewohner Bosniens und der Hercegovina hatten die Wirren der letzten Jahre vom häuslichen Herde getrieben und gezwungen, Schutz auf österreichisch-ungarischem Boden zu suchen. Deren Repatriirung — ein Hauptmotiv des ganzen Unternehmens — musste, als vielfach mit berechtigten oder unberechtigten Privat-Interessen collidirend, Gefahren aller Art in sich bergen.

Zahlreiche flüchtige Hercegovcen hatten in Montenegro Zuflucht gesucht und standen mit dessen Kriegern vereint, noch auf dem in harten Kämpfen den Türken entrissenen Boden der Hercegovina. Auch hier waren Complicationen zu mindest im Bereiche der Möglichkeit.

Die geringe Stärke der nach dem Einmarsche auf weite Strecken Landes zu vertheilenden, durch ungangbare und unwirthliche Gebirgszüge getrennten Colonnen der Occupations-Truppen konnte obgeschilderte Schwierigkeiten nur mehren.

FZM. Freiherr von Philippović war sich der Gefahr dieser Lage auch wohl bewusst und in jeder Richtung bestrebt, ihr zu begegnen.

Zunächst sollte nachstehende, in slavischer und türkischer Sprache verfasste, nun auch durch die k. k. Truppen zu vertheilende Proclamation an die Bevölkerung Bosniens und der Hercegovina dieser die Ziele der Occupation klar machen [1]).

Proclamation.

„Bewohner von Bosnien und der Hercegovina!“

„Die Truppen des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn sind im Begriffe, die Grenzen Eueres Landes zu überschreiten.“

„Sie kommen nicht als Feinde, um sich dieses Landes gewaltsam zu bemächtigen.“

„Sie kommen als Freunde, um den Uebeln ein Ende zu bereiten, welche seit einer Reihe von Jahren nicht nur Bosnien und die Hercegovina, sondern auch die angrenzenden Länder von Oesterreich-Ungarn beunruhigen.“

„Der Kaiser und König hat mit Schmerz vernommen, dass der Bürgerkrieg dies schöne Land verwüstet; dass die Bewohner desselben Landes einander bekriegen; dass Handel und Wandel unterbrochen, Euere Heerden dem Raube preisgegeben, Euere Felder unbebaut sind und das Elend heimisch geworden ist in Stadt und Land.“

„Grosse und schwere Ereignisse haben es Euerer Regierung unmöglich gemacht, die Ruhe und Eintracht, auf denen die Wohlfahrt des Volkes beruht, dauernd herzustellen.“

[1]) Diese Proclamation war auch schon früher im Wege des Consulates verbreitet worden. (Seite 77.)

„Der Kaiser und König konnte nicht länger ansehen, wie Gewaltthätigkeit und Unfriede in der Nähe Seiner Provinzen herrschten, wie Noth und Elend an die Grenzen Seiner Staaten pochten."

„Er hat das Auge der europäischen Staaten auf Euere Lage gelenkt, und im Rathe der Völker wurde einstimmig beschlossen, dass Oesterreich-Ungarn Euch die Ruhe und Wohlfahrt wiedergebe, die Ihr so lange entbehrt."

„Seine Majestät der Sultan, von dem Wunsche für Euer Wohl beseelt, hat sich bewogen gefunden, Euch dem Schutze seines mächtigen Freundes, des Kaisers und Königs anzuvertrauen."

„So werden denn die k. und k. Truppen in Euerer Mitte erscheinen. Sie bringen Euch nicht den Krieg, sondern bringen Euch den Frieden."

„Unsere Waffen sollen Jeden schützen und Keinen unterdrücken."

„Der Kaiser und König befiehlt, dass alle Söhne dieses Landes gleiches Recht nach dem Gesetze geniessen; dass sie Alle geschützt werden in ihrem Leben, in ihrem Glauben, in ihrem Hab und Gut."

„Euere Gesetze und Einrichtungen sollen nicht willkürlich umgestossen, Euere Sitten und Gebräuche sollen geschont werden. Nichts soll gewaltsam verändert werden ohne reifliche Erwägung dessen, was Euch Noth thut."

„Die alten Gesetze sollen gelten, bis neue erlassen werden. Von allen weltlichen und geistlichen Behörden wird erwartet, dass sie die Ordnung aufrechterhalten und die Regierung unterstützen."

„Die Einkünfte dieses Landes sollen ausschliesslich für die Bedürfnisse des Landes verwendet werden."

„Die rückständigen Steuern der letzten Jahre sollen nicht eingehoben werden."

„Die Truppen des Kaisers und Königs sollen das Land nicht drücken, noch belästigen. Sie werden mit Gelde bezahlen, was sie von den Einwohnern bedürfen. Der Kaiser und König kennt Euere Beschwerden und wünscht Euer Wohlergehen."

„Unter Seinem mächtigen Scepter wohnen viele Völker beisammen und Jedes spricht seine Sprache. Er herrscht über die Anhänger vieler Religionen, und Jeder bekennt frei seinen Glauben."

„Bewohner von Bosnien und der Hercegovina!"

„Begebt Euch mit Vertrauen unter den Schutz der glorreichen Fahnen von Oesterreich-Ungarn."

„Empfanget unsere Soldaten als Freunde, gehorchet der Obrigkeit, nehmet Euere Beschäftigung wieder auf und Ihr sollt geschützt sein in den Früchten Euerer Arbeit."

In umfassender Weise wurden den Colonnen-Commandanten die Anhaltspunkte über das Wesen der ihnen gewordenen Aufgaben und die Art der Durchführung gegeben. Es war ihnen zur Pflicht gemacht, wo nur möglich, jeden Conflict zu meiden und nur dort zur allgemeinen Entwaffnung zu schreiten, wo Unruhen ausbrechen oder gefähr-

liche Bewegungen drohen würden. Beim Zusammentreffen mit Theilen der kaiserlich türkischen Kriegsmacht sollte versucht werden, deren friedliches Abziehen durch Verhandlungen, unter Berufung auf den von der Hohen Pforte mitunterzeichneten Vertrag von Berlin, zu bewerkstelligen. Alle Culte waren in freier Ausübung ihrer religiösen Verrichtungen zu schützen, Sitten und Gebräuche der Bekenner des Islams in jeder Weise zu schonen, Moscheen und Harems unbedingt nicht zu betreten. Den ottomanischen Cultusvorständen war überdies der Schutz der k. u. k. Behörden in der bestimmtesten Weise zuzusichern. Richterliche Beamte, wie Organe der Verwaltung waren, sobald nicht dringende Motive dagegen sprachen, in ihren Stellungen zu belassen, doch die Ausübung ihrer Functionen durch die betreffenden Militär-Stations-Commandanten zu überwachen. Insbesonders war Ausschreitungen der Steuerbeamten und Pächter mit allem Nachdrucke entgegenzutreten. Die türkischen Zaptié waren aufzufordern, in kaiserliche Dienste zu treten und sollten theils den Colonnen als Führer dienen, theils bei den Etapen-Commanden in Verwendung treten. Jede vom Lande in Anspruch genommene Leistung sollte unverzüglich in baarem Gelde beglichen, überhaupt die Interessen der Bevölkerung in jeder Art gewahrt, und diese mit grösster Schonung behandelt werden. So weit dies möglich, wurden die Colonnen-Commandanten mit den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bezirke bekannt gemacht und denselben Andeutungen über die daselbst wohnenden einflussreichen Persönlichkeiten gegeben.

Gleichzeitig wurden aber mit Rücksicht auf den Charakter von Land und Leuten alle Commandanten aufgefordert, nie und selbst dann nicht die umfassendsten Massregeln für die Sicherheit ihrer Abtheilungen ausser Acht zu lassen, wenn die Bevölkerung ruhig schiene, ja selbst den k. k. Truppen freundlich begegne. Auch die Etapen-Truppen waren daher immer nur in zur Vertheidigung geeigneten oder zu diesem Zwecke vorbereiteten Oertlichkeiten unterzubringen und jeder gewaltsamen Störung der Verbindungen war mit aller Energie entgegenzutreten. Aus ähnlichem Grunde war auch der Erhaltung der Marschlinien in fahrbarem Zustande ununterbrochene Sorgfalt zuzuwenden und zu diesem Zwecke, wo nothwendig, die Mitwirkung der Bevölkerung in Anspruch zu nehmen. Sollte es wider Erwarten zum Kampfe kommen, so dürfte sich dieser nicht im offenen Lande, wohl aber in zur Vertheidigung geeigneten, und wie bei den kriegerischen Anlagen der kampfgewohnten Bevölkerung zu erwarten, voraussichtlich gut gewählten Oertlichkeiten abspielen. Für diesen Fall wurde auf jene ausserordentliche Empfindlichkeit für Flanke und Rücken hingewiesen, wie sie allen aus ungeschulten Elementen bestehenden Streitkräften in so hohem Grade eigen.

Ausserordentliche Bedeutung musste die Frage der Verpflegung gewinnen; mit Sicherheit war zu gewärtigen, dass Entbehrungen aller Art an das 13. Armee-Corps herantreten würden.

Dieser Ueberzeugung, dem unbedingten Vertrauen in den Geist seiner Truppen, dann aber auch dem festen Willen, Alles zu thun,

um den Schwierigkeiten der Lage immer und überall gerecht zu werden, gaben die inhaltsschweren Worte des Feldzeugmeisters vollen Ausdruck:

„Ich erwarte von der ritterlichen, hingebungsvollen Haltung der Officiere in Wort und That das Beste — ich erwarte, dass die europäische Militärwelt nicht allein den durch Entbehrungen denkwürdig gewordenen russischen Balkan-Uebergang bewundern, sondern auch mit demselben Gefühle den Zug der österreichischen Truppen in Bosnien und der Hercegovina als Ausdruck der höchsten militärischen Tugenden citiren lerne."

„Ich verspreche es ernstestens, dass die Verpflegung unausgesetzt der Gegenstand meiner Sorge sein soll, dass ich die Länge der Märsche im richtigen Verhältnisse zu den örtlichen Schwierigkeiten bemessen werde. Ich will aber auch, dass Jeder wisse, dass ich aus einem Brod nicht 7000 und aus Wasser nicht Wein zu machen in der Lage bin, andererseits Allerhöchsten Orts anbefohlen wurde, das Operations-Object möglichst schnell zu erreichen."

Nachstehender am 27. Juli gleichzeitig mit oberwähnter Proclamation veröffentlichter „Corps-Befehl" führte den Truppen die Ziele und den Charakter der ihnen gewordenen Aufgabe vor Augen, verhehlte aber gleichzeitig nicht die Schwierigkeit der Durchführung.

„Soldaten!"

„Der Bürgerkrieg in seiner abschreckendsten Form, ein an unseren Grenzen fanatisch geführter Religions- und Racenkampf zwang Hunderttausende Flüchtlinge vor grausamer Verfolgung Schutz auf österreichisch-ungarischem Boden zu suchen."

„Seine Majestät der Kaiser, unser oberste Kriegsherr, nicht gewillt, das eigene Gebiet fremden anarchischen Bestrebungen als Tummelplatz preiszugeben und die endlich auch unsere Ruhe und Sicherheit ernstlich bedrohenden Wirren in den Nachbarländern noch länger zu dulden, haben im Einklange mit sämmtlichen Grossmächten Europa's und mit Zustimmung der Pforte beschlossen, diesem unheilvollen Zustande durch die Besetzung Bosniens und der Hercegovina in entschiedener Weise ein Ende zu machen."

„Treu den Grundsätzen der Loyalität, die von jeher das Gepräge unserer Politik gebildet, ist es auch diesmal nicht Eroberungslust, sondern die unabweisliche Sorge für die eigene Wohlfahrt, welche uns die Grenzen des Reiches zu überschreiten gebietet."

„Soldaten! Euere Aufgabe ist klar vorgezeichnet!"

„In einer Euch gleichzeitig bekannt gegebenen Proclamation wird den Bewohnern Bosniens und der Hercegovina in feierlicher Weise das Wort verpfändet, sie, unter der Bedingung williger Fügsamkeit in die von mir zu treffenden Massregeln, als aufrichtige Freunde behandeln, die Rechte jeder Nationalität und Religion, sowie bestehende Sitten und Gebräuche achten, Eigenthum und Hausrecht schützen zu wollen."

„Euer stets freudige Gehorsam für die Befehle unseres obersten Kriegsherrn, Euere musterhafte Disciplin bieten mir sichere Gewähr für die Einhaltung dieses, in Euerem Namen abgegebenen Versprechens."

„In Ausführung der uns übertragenen Mission, werde ich keine Einsprache dulden, jedem, von welch' immer Seite kommenden Widerstand zu begegnen wissen."

„Soldaten! Euere Aufgabe, edel und erhaben in ihren Zielen, ist eine schwere!"

„Bedingt durch die Verhältnisse der Länder, die Ihr betretet, stehen Euch mühevolle Märsche, mangelhafte Unterkünfte, Entbehrungen und Strapazen aller Art bevor."

„Doch mit voller Zuversicht vertraue ich Euerer Willenskraft und Ausdauer; für Euch ist kein Hinderniss gross genug, das Ihr nicht mit Leichtigkeit zu überwinden vermöchtet."

„Nochmals Soldaten! wiederhole ich es, nicht zu einem Siegeszuge, zu harter Arbeit führe ich Euch, verrichtet im Dienste der Humanität und Civilisation!"

„Diese Worte, in ihrer Anwendung so oft missbraucht, sie sollen unter den Fittigen des Doppel-Aars, durch Euch! zu erhöhtem Ansehen, zu neuem Glanze, zu wahrer Geltung gelangen!"

Gleichfalls politische und militärische Momente waren es, die FZM. Freiherr von Philippović bewogen, das Hauptgewicht darauf zu legen, die einmal begonnenen Operationen ohne Störung und Unterbrechung durchzuführen.

Obwohl der Aufmarsch im Allgemeinen am 25. vollendet war, berichtete der Feldzeugmeister an diesem Tage nach Wien, dass obgedachte Gründe es wünschenswerth machen, die Grenze nicht vor dem 28. zu überschreiten. Den Truppen sollte nach Aufnahme der Ergänzungs-Transporte einige Zeit gegönnt werden, zur Herstellung der inneren Ordnung, sowie nicht minder zur Vertheilung und Uebung im Gebrauche der ihnen gänzlich fremden Gebirgs-Ausrüstung.

Ueberdies waren noch die letzten Vorbereitungen beim 13. Armee-Corps zum Save-Uebergang zu treffen. Bei Alt-Gradiska und Brod sollten seiner Zeit durch halbpermanente Jochbrücken zu ersetzende Kriegsbrücken gebaut und bei allen Uebergangspunkten, einschliesslich jenes von Šamac, Dampffähren zur Verwendung kommen. Die geeignetsten Uebergangsstellen waren bereits recognoscirt. Zur Verfügung standen: Für den durch Major Zinner, Commandanten des 1. Pionnier-Bataillons zu leitenden Uebergang, bei Alt-Gradiska: 4 Compagnien technischer Truppen mit 6 Kriegsbrücken-Equipagen; für Brod, wo der Commandant des 5. Pionnier-Bataillons, Major Jellusig, die Leitung zu übernehmen hatte: 5 Compagnien und 8 Equipagen; überdies auf allen Uebergangsstellen je ein Dampfer der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit je vier als Ueberschiffungsglieder einzubauenden Schleppern. Für Durchführung der Ueberschiffungs-Arbeiten bei Šamac war die 3., ebenfalls auf erhöhtem Friedensfusse stehende Pionnier-Feld-Compagnie dahin disponirt.

Zur Bewachung der Save-Uebergänge nach Beginn der Operationen, dann überhaupt zur Versehung des Cordons- und Garnisonsdienstes in Croatien-Slavonien, war die auf erhöhten Friedensfuss gesetzte XXXVI. Infanterie-Truppen-Division, FML. Julius Ritter von Schmigoz, bestimmt [1]).

In Dalmatien waren, wie erwähnt, zu ähnlichem Zwecke die Besatzungstruppen auf Kriegsfuss gesetzt worden [2]).

Am 27. Juli waren sämmtliche Vorbereitungen zur Ueberschreitung der Grenze getroffen und erwartungsvoll harrten die in engen, theilweise ziemlich ungünstigen Cantonirungen stehenden Truppen des Aufbruchsbefehles.

In Wien, wo die Hohe Pforte bestimmte Instructionen für ihre im Occupations-Gebiete befindlichen Militär- und Verwaltungs-Behörden in Aussicht gestellt, war ursprünglich der 28. Juli als Tag der Grenz-Ueberschreitung bestimmt und FZM. Philippović in dieser Richtung angewiesen worden.

Am 27. Juli Mittags erliess demnach dieser telegraphisch nachstehende Befehle an die nicht bei Brod vereinigten Abtheilungen des 13. Armee-Corps.

An die VII. Infanterie-Truppen-Division: „Alle Vorkehrungen treffen, dass morgen den 28. Früh die 1. Gebirgs-Brigade bei Kostajnica und die Vorhut des ersten Staffels bei Alt-Gradiska übergehen könne."

„Gros des ersten Staffels folgt am 29. nach; weiters nach Marsch-Tableau."

An die XX. Infanterie-Truppen-Division: „Alle Vorbereitungen treffen, dass morgen den 28. Früh Vorhut des ersten

---

[1]) Es standen: zur Zeit der Ueberschreitung der Grenze durch das 13. Armee-Corps: Divisions-Stab — Agram.

71. Infanterie-Brigade — General L. von Pistory mit dem Stabe in Essegg, mit dem Linien-Infanterie-Regimente Freiherr v. Scudier Nr. 29 in Peterwardein, Semlin, Mitrovic und Rača mit dem Reserve-Commando des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Wetzlar Nr. 16 in Brod, Alt-Gradiska und Svinjar, dann mit dem Reserve-Commando des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Sokčevic Nr. 78 in Essegg.

72. Infanterie-Brigade — General P. Zach mit dem Stabe in Carlstadt, mit dem Linien-Infanterie-Regimente Freiherr v. Ajroldi Nr. 23 in Zavalje, Lapac, Petrovoselo und Umgebung, mit dem Reserve-Commando des Infanterie-Regimentes Erzherzog Leopold Nr. 53 in Agram, Carlstadt, Petrinja, Dvor, Kostajnica und Dubica, dann mit dem Reserve-Commando des Otočaner Infanterie-Regimentes Graf Jellačić Nr. 79 in Agram, Otočac, Zalvalje, Glina, Topusko, Trgove und Zirovac.

Ueberdies standen in Croatien-Slavonien von Infanterie-Truppen:

Die Ergänzungs-Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 6, 53, 70, 79 in Neusatz, Agram und Otočac, die Reserve-Compagnie des 31. Feld-Jäger-Bataillons in Gračac.

An Cavallerie: das 12. und die Reserve-Escadron des 5. Uhlanen-Regimentes, und zwar: das 12. Uhlanen-Regiment auf dem Marsche aus dem südlichen Ungarn nach Vukovar, Vinkovce, Šamac, Brod, Alt- und Neu-Gradiska.

An Artillerie: die I. Batterie-Division des 12. Regimentes in Agram und Carlstadt, dann vom 12. Festungs-Artillerie-Bataillone die 1. und 2. Compagnie in Brod und Alt-Gradiska, die 3. in Peterwardein, die 5. in Essegg.

[2]) Deren Vertheilung siehe Beilage 7.

Staffels bei Šamac übersetzen kann. Gros des ersten Staffels folgt am 29. Früh. Weiters nach Marsch-Tableau."

Gleichzeitig wurde jedoch den Divisionen bekannt gegeben, dass der definitive Befehl zum Uebergange, nach von Wien erwarteter Weisung, telegraphisch folgen würde.

Hier hatte man, auf die Vertragstreue der Hohen Pforte bauend, sich aber entschlossen, dieser noch Zeit zu lassen, den gedachten Instructionen die nothwendige Verbreitung im Lande zu geben.

Am 27., 4 Uhr Nachmittags, erhielt demzufolge FZM. Freiherr von Philippović aus Wien den Auftrag, die Grenzüberschreitung abermals zu verschieben, und dieser wies, gegen 6 Uhr Abends, die Divisionen an, die Marschbereitschaft wohl aufrecht zu erhalten, doch habe „der Uebergang über Save und Vorrückung erst auf Befehl des Corps zu geschehen".

In Wien und Constantinopel wurde seitens der k. u. k. Regierung der Abschluss eines Uebereinkommens mit der Hohen Pforte nachdrücklichst betrieben.

Die Unterhandlungen drohten aber, bei dem starren Festhalten der türkischen Vertreter, sich in bedenklichster Weise in die Länge zu ziehen, und der k. u. k. Regierung politisch wie militärisch Verlegenheiten zu bereiten. Die allgemeine politische Lage auf der Balkan-Halbinsel war eine derart gespannte, dass Zwischenfälle im Bereiche der Möglichkeit lagen, welche die Besetzung Bosniens und der Hercegovina, je später durchgeführt desto schwieriger gestalten konnten. Die seit Anfang Juli im Occupations-Gebiete eingetretenen Verhältnisse, so insbesonders die in den Hauptstädten eingerissene Anarchie, bargen weitere Gefahren in sich und mussten um so dringender zu rascher That auffordern, als die Machtlosigkeit der Pforte, dieser Bewegung Herr zu werden, offenkundig war. Der schleppende Gang der Verhandlungen schien seitens der Hohen Pforte nicht ganz unbeabsichtigt. Die Vermuthung lag nahe, dass diese derart das ganze Unternehmen in Frage stellen, die Durchführung des Beschlusses der europäischen Mächte illusorisch machen und Oesterreich-Ungarn an Wahrung seiner vitalsten, schon in empfindlichster Weise geschädigten Interessen hindern wolle.

Die topographischen und klimatischen Verhältnisse des Occupations-Gebietes machten überdies dringend nothwendig, spätestens bis Ende October alle Marschbewegungen daselbst zu Ende zu führen, die Truppen entsprechend unterzubringen und deren Verpflegung über die strenge Jahreszeit sicher zu stellen. Hiezu erschien aber, mit Rücksicht auf die grosse Ausdehnung des Occupations-Gebietes, der Zeitpunkt für Beginn der Occupation mit August schon relativ spät. Jeder Tag weiteren Aufschubes musste, abgesehen davon, dass hiedurch auch die financiellen Opfer wuchsen, unnöthiger Weise diese Zustände verschlimmern.

Diese Gründe bewogen die k. u. k. Regierung, vorläufig auf den Abschluss eines, nach dem Auftreten der Vertreter der Hohen Pforte für die nächste Zeit nicht zu gewärtigenden Uebereinkommens zu ver-

zichten und am 28. Juli, 6 Uhr Abends, traf im Corps-Hauptquartiere zu Brod die Weisung ein — am folgenden Tage die Grenze Bosniens zu überschreiten.

In Berücksichtigung der späten Stunde wies der Feldzeugmeister mit nachstehenden telegraphischen Befehlen, die wegen des dreitägigen Regens noch in ihren Cantonirungen belassenen Colonnen des 13. Armee-Corps an, am folgenden Tage mit den Vorhuten, am 30. mit den Gros die Grenze Bosniens zu überschreiten, während FML. Jovanović am 1. August den Boden der Hercegovina zu betreten hatte.

An die VII. Infanterie-Truppen-Division: „Morgen den 29. Juli mit der Avantgarde der Colonne bei Alt-Gradiska die Save überschreiten, am 30. die Vorrückung antreten und im Rahmen der bereits bekannten Disposition so regeln, dass am 8. August Travnik zur Besetzung gelangt. Erste Gebirgs-Brigade übersetzt morgen die Una und rückt bis Novi, weiters nach bekannter Disposition."

An die XX. Infanterie-Truppen-Division: „Morgen den 29. Juli mit Avantgarde die Save übersetzen, am 30. die Vorrückung antreten und im Rahmen der bekannten Disposition so regeln, dass Tuzla circa am 5. August zur Besetzung gelangt."

An die XVIII. Infanterie-Truppen-Division: „In Folge Befehles aus Wien übersetzen Morgens den 29. die Avantgarden aller Colonnen die Save, übermorgen beginnt die allgemeine Vorrückung. Daher XVIII. Division am 1. August die Vorrückung über die Grenze zu beginnen hat."

Im Laufe des 29. Juli überschritten demzufolge die Spitzen der k. k. Truppen bei Šamac, Brod, Alt-Gradiska und Kostajnica, dann am 1. August bei Imoski und Vrgorac die Grenzen Bosniens und der Hercegovina.